

„Wie können wir von Seiten Betreuungsinstitutionen frühzeitig erkennen, ob ein Kind gefährdet ist und wie handeln wir richtig?“

Dr. med. Ursula Davatz

www.ganglion.ch; <http://schizo.li/>

Donnerstag, 11.05.2017, 19:00 – 21:00 Uhr Roter Turm Saal, Baden
Projekt Früherkennung und Frühförderung bei Kindern und Jugendlichen
Dachverband Tagesstrukturen/Mittagstisch Aargau

Die primäre Prävention im Bereich der Psychiatrie besteht im richtig Handeln im kritischen Augenblick und nicht in der Erfassung von Krankheitssymptomen. Sobald psychiatrische Krankheitssymptome auftreten, ist es schon reichlich spät, es handelt sich nur noch um Sekundärprävention.

Doch wie erkennt man den kritischen Augenblick?

Die Passung von Erziehungsstil und Kinderpersönlichkeit

- Die Erziehung ist darauf ausgerichtet, ein Kind möglichst erfolgreich zu sozialisieren und vorzubereiten für das Erwachsenen Leben in unserer Gesellschaft.
- Im Laufe der Zeit wandelt sich der Erziehungsstil innerhalb einer bestimmten Gesellschaft, er ist stets einem gewissen Zeitgeist unterworfen.

- Auch herrschen verschiedene Erziehungsstile vor innerhalb verschiedener Kulturen.
- Diese treffen alle aufeinander innerhalb einer multikulturellen Gesellschaft wie der unsrigen. Die Kinder sind dadurch zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten – Schule – Pausenplatz – Familie – Grosseltern, verschiedenen Erziehungsstilen ausgesetzt, dessen müssen wir uns als Erzieher bewusst sein. Es gelten nicht überall die gleichen Regeln.
- Die Kinderpersönlichkeiten sind von Natur her durch ihre genetisch bestimmten Erbanlagen verschieden. Nicht jeder Erziehungsstil passt zu jedem Kind gleich gut.
- Ist die Passung zwischen Kinderpersönlichkeit und Erziehungsstil schlecht, entstehen Probleme. Es kommt zu Reibereien, Ungehorsam, Konflikten, Aggressionen und Bestrafungen im Übermass und zu Überforderung sowie Burnout der Erzieher.
- Dies ist der kritische Augenblick, da die Prävention einsetzt!

Familiäre Belastungssituationen

- Sind Kinder zusätzlich belastet durch schwierige Familiensituationen wie Streit zwischen den Eltern, Scheidung, Tod eines Elternteils, schwere Krankheit eines Elternteils oder Geschwisters, Tod eines Geschwisters, Arbeitslosigkeit des Hauptverdieners, dann besteht dauernd eine kritische Situation. Diese Kinder haben ausserhalb der Familie häufig eine weniger gute Anpassungsfähigkeit im weiteren sozialen Umfeld.

- Unter solchen Umständen dürfen die Erzieher nicht die gleichen Anforderungen an die Kinder stellen wie unter normalen Familiensituationen.
- Zudem sollten Unterstützungsmassnahmen für die Familie organisiert werden, um die Kinder zu entlasten. Kinder tragen oft sehr viele emotionale Lasten innerhalb der Familie, dies bleibt oft völlig unbemerkt vom Umfeld.
- Erzieher sollten deshalb aufmerksam sein, solche Belastungssituationen wahrzunehmen und entsprechende Schritte zur Unterstützung einleiten.

Die Persönlichkeit des Kindes ernstnehmen

- In der Psychologie versucht man, die Menschen immer wieder in Persönlichkeitstypen einzuteilen, die bekannteste Einteilung ist: "extravertiert" und "introvertiert".
- Die einzigen genetisch bestimmt nachgewiesenen Persönlichkeitstypen sind das ADHS und das ADS. Es handelt sich dabei nicht um psychiatrische Diagnosen, sondern lediglich um Neurotypen, d.h. genetisch bestimmte neuropsychologische Veranlagungen.
- ADHS und ADS Kinder sind aber Persönlichkeitstypen, die grössere Herausforderungen an ihre Erzieher stellen und die vermehrt darauf angewiesen sind, dass man mit ihnen persönlichkeitsgerecht umgeht.
- Passt der Erziehungsstil nicht zu diesen Kindern, ist die Chance gross, dass sie psychische Krankheiten entwickeln.
- Hier setzt wieder die Prävention an. Mit diesen Kindern hat man viele kritische Augenblicke zu bestehen, in denen es "richtig zu handeln" gilt!
- Medikamente allein lösen das Problem nicht.

- Wichtig dabei ist, dass man diese Kinder möglichst persönlichkeitsgerecht wahrnimmt und sie entsprechend angeht.

Abschliessender Grundsatz

Der Erziehungsstil sollte der Persönlichkeit des Kindes und nicht umgekehrt, dem Erziehungsstil der Erwachsenen angepasst werden. Dieses Prinzip kann verglichen werden mit der artgerechten Tierhaltung. Versucht man das Kind zu sehr dem Erziehungsstil der Erwachsenen anzupassen, bricht man seine Persönlichkeit und eine Krankheit ist das Resultat.

Dr. med. Ursula Davatz

Mai 2017